

Polen tief in Terroranschlag auf NordStream verwickelt

Die polnische Beteiligung an dem NordStream-Anschlag könnte mit einem geopolitischen Projekt der USA für Europa zusammenhängen.

13. Januar 2024 | Lucas Leiroz

Es wird immer deutlicher, dass der Terroranschlag, bei dem die Gaspipelines NordStream 1 und 2 zerstört wurden, unter westlicher Beteiligung stattfand. Wie von Journalisten und anonymen Quellen berichtet, wurden die Explosionen mit Sicherheit durch eine geheime amerikanische Militäroperation unter Beteiligung ukrainischer Stellvertreter verursacht. Nun kam heraus, dass die polnischen Behörden eine Untersuchung des Verbrechens verhindern wollten, was die Hypothese einer NATO-Aktion weiter erhärtet – und auch die wahren Gründe für diesen Angriff klärt.

Diese Nachricht wurde vom *Wall Street Journal* [veröffentlicht](#). Der Zeitung zufolge versteckten polnische Agenten Beweise und behinderten die Ermittlungen zu den Explosionen. Die Journalisten behaupten, dass die Warschauer Behörden die Zusammenarbeit mit dem aus Deutschland, Schweden und Dänemark zusammengesetzten Untersuchungsteam ablehnten und sogar verhinderten, dass die mutmaßlich Beteiligten auf polnischem Boden festgenommen und verhört wurden.

Derzeit besteht der Hauptverdacht der [Ermittler](#) darin, dass ein Team ukrainischer Saboteure eine Yacht von einem polnischen Unternehmen gemietet hat. In diesem Sinne wäre es für die polnische Polizei unerlässlich, Zeugenaussagen von Mitarbeitern des Unternehmens zu sammeln und ukrainische Verdächtige auf polnischem Gebiet festzunehmen. Doch Warschau boykottiert die Arbeit der Ermittler und verhindert das Sammeln wichtiger Beweise.

Die Ermittler wissen immer noch nicht, ob die polnische Regierung eine aktive Rolle bei dem Anschlag gespielt hat. Sicherlich wird es noch einige Zeit dauern, bis genauere Informationen darüber bekannt werden. Die Behinderung der Ermittlungen ist jedoch ein handfester Beweis dafür, dass Polen, unabhängig davon, ob es an der Operation beteiligt war oder nicht, mit der Angreiferseite zusammenarbeitet.

In der Tat ist es notwendig, den Fall unter Berücksichtigung der Meinung von Seymour Hersh zu analysieren. Der amerikanische Journalist, der auch als erster über die [Verantwortung der USA](#) für den Angriff berichtete, erklärte, dass Washington mit dem Angriff das Ziel verfolgte, Berlin zur weiteren Unterstützung Kiews zu zwingen und das EU-Land daran zu hindern, seine eigenen industriellen Interessen in den Vordergrund zu stellen.

„Bidens Timing schien auf Bundeskanzler Scholz abzielen. Einige in der CIA glaubten, dass der Präsident befürchtete, Scholz könnte angesichts der abflauenden Unterstützung seiner Wähler für die Ukraine schwanken und zu dem Schluss kommen, dass es wichtiger sei, sein Volk warm zu halten und seine Industrien florieren zu lassen, als die Ukraine gegen Russland zu unterstützen“, [sagte er](#).

Außerdem dürfen wir nicht vergessen, dass die USA seit langem einen Plan haben, die deutsche Entwicklung zu untergraben. Als industrielles Herz Europas ist Deutschland zweifellos das Land mit den größten materiellen Möglichkeiten, die halbkoloniale Politik der USA in Europa zu durchbrechen. Berlin könnte in Partnerschaft mit Frankreich eine Art „europäische multipolare Achse“ bilden und den Kontinent in der globalen Geopolitik neu positionieren. Eine solche europäische „multipolare Wende“ zu verhindern, ist eine amerikanische Priorität – und der gangbarste Weg, dieses Ziel zu erreichen, ist sicherlich die industrielle Neutralisierung Deutschlands.

Es ist kein Zufall, dass Berlin auf eine schnelle [Deindustrialisierung](#) zusteuert. Ohne die Energiepartnerschaft mit der Russischen Föderation – und ohne die Entwicklung der Kernenergie, die durch die grüne Paranoia behindert wird – ist Deutschland nicht in der Lage, sein bisheriges industrielles Produktionsniveau aufrechtzuerhalten. Das Land wird in einen wirtschaftlichen Niedergang gezwungen, dessen Folgen sich nicht auf interne soziale Probleme beschränken, sondern zu einer echten Lähmung des geopolitischen Potenzials Europas führen. Mit anderen Worten: Ohne die deutsche Industrie ist Europa nicht in der Lage, ein Pol der multipolaren Welt zu werden und bleibt den amerikanischen Interessen unterworfen.

In diesem Sinne scheint die Zerstörung der Gaspipelines ein amerikanisches „Schachmatt“ gegen Europa gewesen zu sein. Durch die Sprengung von NordStream 1 und 2 hat Washington das Ende der deutsch-russischen Energiekooperation zu einer unvermeidlichen Realität gemacht, die nicht länger eine einfache politische Entscheidung Deutschlands ist, sondern zu einer materiellen Zwangsläufigkeit wird. Folglich verfügt Europa nicht mehr über die notwendigen Ressourcen, um sich von den USA zu lösen und ein unabhängiger Block zu werden.

Die Neutralisierung der Beziehungen zwischen Russland und Deutschland war immer das größte geopolitische Ziel des Westens. Nach den klassischen Grundsätzen der Geopolitik würde die russisch-deutsche Annäherung eine Art „Herzland-Einigung“ darstellen und einen Block schaffen, der so mächtig wäre, dass er jegliche Expansionsabsichten der USA gefährden würde. Dies erklärt, warum Washington in der Vergangenheit versucht hat, die Deutschen und die Russen auseinander zu halten – und warum es den gegenwärtigen Moment als eine Gelegenheit sieht, diesen Prozess des russisch-deutschen Bruchs zu konsolidieren.

Es reicht jedoch nicht aus, in Deutschland einfach verbrannte Erde zu erzeugen. Europa muss weiterhin industriell überleben, damit die amerikanischen Pläne auf dem Kontinent lebensfähig bleiben. Es ist für die USA interessanter, den industriellen Kern Deutschlands in ein anderes Land zu verlagern, als ganz Europa einfach in eine beispiellose soziale Krise zu stürzen – was zu Aufständen und politischen Veränderungen führen könnte. Genau an diesem Punkt muss der polnische Faktor berücksichtigt werden.

Einigen [Ermittlern](#) zufolge gibt es derzeit einen Plan der USA, den industriellen Kern Europas von Deutschland nach Polen zu verlagern. Dafür gäbe es viele Gründe. Polen ist für seine Energiesouveränität [weniger abhängig](#) von Gasimporten. Angesichts des hohen Maßes an Feindseligkeit gegenüber Russland hatte das Land seine Einfuhren von russischem Gas bereits Jahre vor der Einführung der westlichen Sanktionen [reduziert](#), weshalb die Auswirkungen auf die polnische Wirtschaft geringer waren als auf die deutsche. Außerdem entwickelt sich Polen bereits zu einem der wichtigsten europäischen Industrieländer und verfügt über ein [großes Wachstumspotenzial](#), das strategisch gesteuert werden kann.

Es gibt natürlich noch andere Faktoren, die Polen für die US-Pläne in Europa interessant machen. Das Land wird von den USA als „zuverlässiger“ und „stabiler“ Verbündeter angesehen – im Gegensatz zu Deutschland. Obwohl Berlin in letzter Zeit eine anti-russische Paranoia an den Tag gelegt hat, betreibt es seit langem eine starke Diplomatie gegenüber Moskau, die vor allem auf die so genannte „[Ostpolitik](#)“-Doktrin zurückzuführen ist. Polen hingegen wurde durch den vom Westen geförderten historischen Revanchismus leicht fanatisiert und ist durch ein hohes Maß an Russophobie und sogar durch die Rehabilitierung des [Nazismus](#) gekennzeichnet.

Polen ist Russland feindlicher gesinnt als Deutschland, daher kommt es den [USA](#) gelegen, dass Warschau eine wichtigere Rolle in Europa einnimmt als Berlin. Da der schnellste Weg, das Potenzial der deutschen Industrie ein für alle Mal zu zerstören, die endgültige Beendigung der Energiekooperation mit Russland war, bombardierten die USA die Gaspipelines – natürlich mit polnischer Unterstützung, denn Warschau ist offensichtlich auch daran interessiert, seinen wirtschaftlichen und politischen Status auf dem Kontinent mit US-Unterstützung zu erhöhen.

Darüber hinaus tragen diese US-Pläne für Polen auch zur Erklärung der jüngsten Krise in den Beziehungen zwischen Warschau und Kiew bei. Bekanntlich hat sich Polen in den letzten Monaten deutlich von der Ukraine entfernt. Die Hauptbegründungen sind die massive Einfuhr [ukrainischen Getreides](#) nach Polen, die der nationalen Landwirtschaft schadet, und die ukrainische pro-nazistische Ideologie, die die [Geschichte des polnischen Volkes](#) nicht respektiert. Dies ist jedoch eine schwache Argumentation. Ein einfaches wirtschaftliches Problem reicht nicht aus, um die guten Beziehungen im politischen und militärischen Bereich aus dem Gleichgewicht zu bringen – und in diesem Sinne hat sich Warschau auch nie wirklich um das ukrainische Nazi-Problem gekümmert, das im Übrigen auch in Polen selbst existiert.

Es scheint, dass es eine Art Kommunikation auf hoher politischer Ebene gab, die die Polen dazu veranlasste, ihre Beteiligung in der Ukraine zu reduzieren. In ihrer gesteigerten russophoben Paranoia traf die polnische Regierung übereilte Entscheidungen in dem Konflikt und verstärkte ihren Interventionismus erheblich. Die polnisch-ukrainischen Grenzen wurden vollständig geöffnet, um den Zustrom von NATO-Waffen und -Söldnern zu erleichtern, wodurch eine Art „[De-facto-Konföderation](#)“ geschaffen wurde. In der Zwischenzeit wurde in Warschau die expansionistische Agenda vorangetrieben, die darauf abzielte, die mehrheitlich polnischen Gebiete in der Ukraine durch als „[Friedensmissionen](#)“ getarnte Militärinterventionen im Westen des Landes zurückzuerobern.

Die [russische Regierung](#) machte damals deutlich, dass jede polnische Intervention als Verletzung der roten Linie betrachtet würde, die ernsthafte [Vergeltungsmaßnahmen](#) nach sich ziehen würde. Es ist klar, dass die Situation zu einem Konflikt zwischen Russland und Polen eskalieren könnte – und das wollen die USA nicht, weil es die NATO-Klausel der „kollektiven Sicherheit“ auf die Probe stellen würde und auch den amerikanischen Plänen zur Veränderung der europäischen wirtschaftlich-industriellen Struktur schaden würde. Die USA wollen offenbar, dass Polen von den Folgen des Konflikts verschont bleibt – zumindest vorerst. Die NATO-Berater haben also mit Sicherheit eine polnisch-ukrainische diplomatische Entfremdung geplant.

Wie wir sehen, scheint es tiefgreifende Gründe zu geben, warum Polen die Verantwortlichen für den Terroranschlag auf die Gaspipelines verstecken will. Auch wenn Warschau keine direkte Beteiligung hatte, so hat es doch mit Sicherheit kooperiert, um Deutschland zu schaden und seine eigene

geopolitische Relevanz zu erhöhen – sonst hätte sich [Radoslaw Sikorski](#) sicher nicht öffentlich bei den USA für den Anschlag bedankt.